№ 59. Freitag, 10. März 1893. 6. Jahrgang.

General Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

(Größte und verbreitetste Zeitung Westfalens.)
Unparteiisches Organ für Jedermann. — Erscheint wöchentlich 6 Mal.

Abonnementspreis: durch die Boten bezogen monatlich 50 ₰ inkl. des „Westfälischen Hausfreund", mit der Wochenbeilage: „Dortmunder Lustige Blätter" nur 10 ₰ mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2 ℳ.

Insertionspreis: die sechsgespaltene Petitzeile, 15 ₰ für lokale Geschäftsinserate, 20 ₰ für übrige Inserate, 40 ₰ für Reklamen. Redaktion und Expedition: Friedhof 2. Fernsprech-Anschluß Dortmund Nr. 404 Haupt-Agentur Unna Nr. 285.

Die Truppen-Dislokationen in Central-Europa.

III. **Die russische Truppen-Dislokation an der deutschen Grenze.**

In beistehendem Kartenbilde geben wir einen Ueberblick über die russische Truppenaufstellung in den Deutschland benachbarten Grenzgebieten. Es sind dies die Militärbezirke von Wilna, Warschau und Kiew.

Auf den ersten Blick erhellt, daß in dem zwischen die preußischen Ostprovinzen hineinragenden Generalgouvernement Warschau eine außerordentlich starke Ansammlung von Truppenmassen stattgefunden hat, die sich nordöstlich bis in den Bezirk von Wilna fortsetzt. Im Osten findet das Terrain für militärische Bewegungen einen Abschluß durch das ausgedehnte Hindernis d. Sümpfe im Pripetgebiete, welche Truppenoperationen für Freund u. Feind erschweren bezw. unmögl. machen und daher eine Konzentrirung v. Truppenteilen daselbst überflüssig bezw. auch unausführbar machen.

An der Hand der Zeichenerklärung oben links in unserer Karte ist die Konzentrirung der russischen Truppenteile in dem Deutschland benachbart. Grenzgebiete trefflich zu verfolgen. Bei Riga stehen 1 Infanterie-Division 1 Artilleriebrigade und 1 Brigade Genietruppen. In Dünaburg sind 2½ Divisionen Infanterie und 2 Artilleriebrigade aufgestellt, in Wilna ebenfalls 2½ Divisionen Infanterie, 2 Brigaden Artillerie und dazu 12 Reserve-Cadrebataillone Infanterie; in Grodno stehen sodann 1 Division Infanterie und eine Artilleriebrigade. Die nächsten Truppenanhäufungen sind dann bei Lomza (1 Divis. Inf. und 1 Artill.-Brigade), Nowo-Georgiewsk (1½ Divisionen Infanterie und 1 Brig. Art und Plock (1 Division Infanterie und 1 Brigade Artillerie).


Truppen-Dislocation in West-Russland
Brig. Infant.
" Cav.
" Art.
" Genie
16 Cadres v. Res. Inf. Bat.
2gleis. Eisenb.
1" "
Leitungkartografie Beseke.
Riga
Libau
Mitau
Dünaburg
Petersburg
Wilkomir
Kowno
Wilna
Suwalki
Grodno
Niemen
Baranowitz
Lomza
Bialystock
Warschau
Brest Litewsk
Pinsk
Lodz
Iwangorod
Ivangorod
Pietrkau
Radom
Kielce
Lublin
Lemberg
Lemberg
Lemberg

Aus dem Gerichtssaal.

Zweite Strafkammer.

Dortmund, 8. März.

Den Bock zum Gärtner gemacht hat der Schreinergeselle Nicodem von hier, als er im Herbst vorigen Jahres, weil er eine militärische Uebung mitmachen mußte, seine Sachen dem Schmied Heinrich Meier-Ebert jetzt zu Niedermassen in Verwahrung gab. Anfang November 1892 kehrte Nicodem von der Uebung zurück. Als er seinen Koffer öffnete, bemerkte er, daß sein Freund denselben einer Revision unterzogen und dabei eine Partie Putzzeug und 1,25 Mk. fortgenommen hatte. Meier-Ebert, der inzwischen als angehender Vaterlandsverteidiger einberufen, wurde dieser Mopserei wegen vom Militär wieder entlassen. Beschuldigter räumt die That ein, es wurden ihm deshalb mildernde Umstände zugebilligt, obgleich er sich im wiederholten Rückfall befand. Erkannt wird auf sechs Monate Gefängnis.

Hierauf erscheinen auf der Anklagebank der Fuhrmann Ferdinand Dolls, der Kesselschmied Mathias Losberg und der Arbeiter Anton Homberg sämtlich von hier und zwar sollten die beiden ersteren den letzten Angeklagten gemeinschaftlich, Losberg mit einer Kohlenschaufel, Dolls denselben außerdem mit einem Messer, Homberg den Dolls mit einem Beil mißhandelt haben. Am 23. Oktvorigen Jahres hatten sich die Kinder der Angeklagten gezankt, darob gerieten sich die Mütter derselben in die Haare. Der Wortstreit der Frauen übertrug sich auf die Männer, die ihren Gefühlen denn auch in handgreiflicher Ausdruck gaben. Dolls hatte eine blutende Kopfwunde, Homberg einen Schnitt über die Hand. Das Urteil lautet gegen Dolls und Losberg auf je 2 Monat, gegen Homberg auf 6 Monat Gefängnis. Bei Dolls hatte das Gericht eine schwere Körperverletzung nicht angenommen.

Der 19jährige Arbeiter Wilhelm Scheselski von hier ist trotz seiner großen Jugend bereits zwei Mal wegen Eigentumsvergehens verurteilt, in einem Falle allerdings unter dem Namen Knauer, welchen er sich fälschlicher Weise beilegte. Heute stand er wiederum wegen Diebstahls unter Anklage, den er im Mai vorigen Jahres zum Nachteil des Kaufmanns Brockschmidt verübte. Er half dem Letzteren beim Umziehen und bei dieser Gelenheit stahl er eine Düte Zucker und Lakritz, 1 Quantität Kautabak und 12½ Kilo Kaffee. So behauptet die Anklage wenigstens. Das Schöffengericht hatte sich bereit mit der Angelegenheit zu befassen, erklärte sich aber für unzuständig, da Diebstahl im wiederholten Rückfall vorliege. Der Angeklagte wird wegen Diebstahls in drei Fällen zu drei Monate Gefängnis verurteilt. Der Fall des Rückfalls lag nicht vor.

Unter der Anschuldigung dem Kaufmann Konrad Kauf und dem Buchbinder Kämpchen je ein Fahrrad entwendet zu haben, mußten sich der Bäcker Theodor Konrad Patberg von hier und der Bergmann Alex Rommel von Eving verantworten. Die Besitzer der Fahrräder waren auf einen Augenblick in die Knäpperschen Wirtschaft am Fredenbaum eingetreten. Auf einmal wurden sie gewahr, daß ihre Maschinen, welche sie an das Haus gelehnt hatten, verschwunden waren. Angeklagte bestreiten die Absicht des Diebstahls, sie wollen sich nur einen Scherz gemacht haben, indem sie die Räder hinter das Gitterthor am Haupteingang zum Fredenbaum setzten. Die Manipulationen des Angeklagten Rommel hatte die Wirtin, Frau Knäpper bemerkt und sie sagte ihm die Fortnahme der Räder auf den Kopf zu, doch stritten die Angeklagten das ab, ließen sich aber schließlich auf vielfaches Drängen herbei die Räder wieder herbeizuschaffen. In der Handlungsweise der Angeklagten erblickt das Gericht nur die Merkmale des groben Unfugs und bestraft jeden mit 50 Mark Geldstrafe.

Hörde, 7. März. (Schöffengericht.) Gegen eine polizeiliche Strafverfügung von 2 Mk. hatte der Arbeiter Gustav Helwig zu Hachenei Rekurs eingelegt. Demselben wird zur Last gelegt am 14. Dezember v. J. das Grundstück des Landwirt Mellinghaus in Brünninghausen unbefugter Weise betreten zu haben. Es erfolgte die Freisprechung des Angeklagten, da Mellinghaus seine vermeintlichen Rechte im Wege der Zivilklage suchen will. Wegen Sachbeschädigung hatten sich die Bergleute Franz Mückenhog und Fabrikarbeiter Friedrich Winter von hier zu verantworten. Die Ehefrau Jochem von hier machte bei der Polizei die Anzeige, daß ihr im Nov. v. J. von den beiden Angeklagten ein Lattenzaun und mehrere Fensterscheiben zertrümmert seien. Die Beweisaufnahme ergiebt nichts Belastendes gegen die Angeschuldigten und erfolgte deren Freisprechung. Der Ehefrau Jochem, die sich heute in Widersprüche verwickelt und wider besseres Wissen die Anzeige gemacht hat, werden die Kosten des Verfahrens zur Last gelegt. Der Knecht Karl Griever von Wellinghoferheide soll am 13. Dezember 1892 Abends an seinem Fuhrwerk keine brennende Laterne gehabt haben. Er wird in eine Geldstrafe von 3 Mark genommen. Der Schuhmacher Fritz Bauer, Maschinenwärter und Wirt Wilhelm Bauer sowie der Bergmann Hermann Lanfersiek sämtlich von Lücklemberg, sollen am 21. Nov. v. J. den Bergmann Heinrich Köppelmann daselbst vorsätzlich körperlich mißhandelt haben. Da die Sache milde lag und Köppelmann sich vorher auch in der Bauerschen Wirtschaft ungebührlich benommen hat, erkennt das Gericht wegen qualifizierter Körperverletzung gegen F. B. und W. B. auf 25 Mark Geldstrafe, gegen Lanfersiek auf 10 Mk. Von der Anschuldigung des Betruges wird die Wwe. Schweinemeister Wilh. Büchte von hier freigesprochen. Die nicht erschienene Wwe. Lisette Klökener zu Dortmund ließ am 13. September 1892 ein Kind männlichen Geschlechts in das hiesige Geburtsregister eintragen, ohne demselben einen Vornamen beizulegen. Nach mehrmaliger Aufforderung seitens des hiesigen Standesbeamten innerhalb 2 Monate dem Kinde einen Vornamen zu geben, gab die Angeschuldigte keine Folge und wurde dieselbe heute in eine Geldstrafe von 3 Mark genommen. Gegen einen Strafbefehl von 15 Mark hatte der Bergmann Heinrich Steffen zu Schüren Rekurs eingelegt. St. ist Vertrauensmann der früheren Zahlstelle zu Schüren und soll es unterlassen haben die beiden Mitglieder Fabrikarbeiter August Bölger zu Dortmund und Fahrender von hier innerhalb drei Tagen polizeilich anzumelden. Erkannt wird auf Freisprechung, da Angeklagter nicht verpflichtet war, die Anmeldung zu machen, sondern der Vorsteher des Zentralvereins in Gelsenkirchen. Am 30. Oktober v. J. soll derselbe Angeklagte in Schüren eine öffentliche Versammlung anberaumt haben, ohne dieselbe polizeilich angemeldet zu haben. Dieserhalb wurde er vom Amt in Aplerbeck in eine Geldstrafe von 15 Mk. genommen. Hiergegen hatte derselbe ebenfalls Rekurs eingelegt. Am genannten Tage fand in Schüren eine Zahlstellenversammlung statt und war Bölger von Dortmund auch anwesend. Die Zahlstellenversammlungen finden am 4. Sonntag eines jeden Monats statt und bedarf nicht einer jedesmaligen polizeilichen Anmeldung, da dieselben auf ein Jahr vorher angemeldet sind. Der Vorsitzende St. hat jedoch dem Bölger das Wort erteilt und hat derselbe die schlechte Lage der Berg- und Hüttenarbeiter beleuchtet. Der anwesende Polizeibeamte löste dieserhalb die Versammlung auf. Das Gericht führt aus, daß es nicht eine Zahlstellenversammlung mehr gewesen, sondern eine öffentliche Versammlung in der ein Redner aufgetreten sei. Erkannt wird auf 30 Mark Geldstrafe

---

Hagen, 8. März. (Strafkammer.) Von der Anschuldigung des Betrugsversuchs ist der Eisenbahninvalide J. W. hierselbst vom kgl. Schöffengericht zu Schwerte freigesprochen, dagegen aber wegen Beleidigung des Vorsitzenden der Betriebskrankenkasse zu Hagen zu 40 M. Geldstrafe verurteilt worden. Der Angeklagte, der im Jahre 1887 im Eisenbahndienste zum Krüppel geworden ist, später aber in Schwerte bei der Eisenbahn wieder als Bureaubeamter beschäftigt wurde, erkrankte im Herbst 1891 und ließ sich von dem Kassenarzt Dr. Tütel behandeln. Für die Zeit vom 2. Septbr. bis 16. Oktbr. erhielt W. das ihm zustehende Krankengeld, für die Zeit vom 16. Oktober bis 1. November wurde ihm dasselbe aber geweigert, da ihm der Vorwurf der Simulation gemacht wurde. Auf Grund ärztlicher Atteste wurde W gegen die Kasse klagbar und ist ihm das beanspruchte Krankengeld in der Berufungsinstanz auch zuerkannt worden. Die Krankenkasse ließ nach der Anstrengung jenes Prozesses gegen W. nun das Verfahren wegen Betrugsversuchs einleiten, weil er dem Bahnarzt Dr. Tütel zur Ausstellung eines unrichtigen Attestes Anlaß gegeben haben soll; der erstinstanzliche Richter erkannte aber auf Grund der Gutachten zweier anderer Aerzte auf Freisprechung des Angeklagten von der Anschuldigung des Betrugsversuchs. Infolge des ihm angeblich seitens der Krankenkasse angethanen Unrechts wandte sich der Angeklagte beschwerend an den Minister und warf dem Kassenvorstande eine wider besseres Wissen eingebrachte Denunziation vor. Hierin hat der erste Richter eine Beleidigung erblickt und den Angeklagten zur Strafe gebracht. Gegen dieses Urteil hat der Angeklagte wie auch die kgl. Amtsanwaltschaft Berufung eingelegt. Der Erfolg war der, daß die Berufung der Amtsanwaltschaft verworfen, auf die Berufung des Angeklagten hin aber seine Strafe wegen Beleidigung auf 5 M. ermäßigt wurde.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 9. März.

(Zu den Dynamitanschlägen im Ruhrkohlenbezirk) beim jüngsten Teilausstande der Bergarbeiter bemerkt das Blatt des bergbaulichen Vereins „Glückauf“: Durch das Dynamitgesetz werden höchst selten wirkliche Verbrecher bestraft; bestraft werden meistens arglose Leute, die sich aus Unwissenheit gegen das Gesetz vergehen und leicht abgefaßt werden. Die Attentäter können beim Explodieren der von ihnen gelegten oder geworfenen Patronen weit genug sein, um jeden Verdacht von sich fern zu halten. Demnach schützt uns weder Gesetz noch die Kontrole, welche auf den Gruben gehandhabt wird, vor Dynamit-Attentaten. Auch können diese Sprengstoffe, wie Dynamit, Carbonit und wie sie alle heißen mögen, nicht abgeschafft werden, sie sind für die Sprengarbeit eben unentbehrlich; aber die Zündschnur kann abgeschafft werden, da schon lange andere Zündmittel genug da sind, welche die Zündschnur ersetzen können. Ohne Zündschnur kann aber kein Attentat ausgeführt werden. Ein Attentat auszuführen mit elektrischer Zündung oder mit Abziehschnur, dafür sind erstens die Vorbereitungen viel zu umständlich und zweitens würde sich der Attentäter selbst unfehlbar ausliefern. Als Ersatz für die Zündschnur ist also zunächst elektrische Zündung zu empfehlen, weil durch die dabei nötigen schwierigen und kostspieligen Vorbereitungen Attentate von gewöhnlichen Arbeitern überhaupt nicht ausgeführt werden können. Auch die Zündvorrichtungen mit Abziehschnur, obschon der Kostenpunkt dabei ganz verschwindet und auch keine Aufmerksamkeit dabei nötig ist, sind für die Attentate nicht zu gebrauchen, weil die Patrone befestigt werden muß, was ohne Geräusch kaum möglich ist, und die Schnur die Richtung angeben würde, wo der Attentäter zu finden sei. Die allgemeine Einführung dieser Zündvorrichtung kann uns vor Dynamit-Attentaten schützen, wenn zugleich die Zündschnur ganz verboten wird.

(Die Kandidatenliste) für die bevorstehende Reichstagsersatzwahl in Dortmund wird immer bunter. Die nicht sehr zahlreichen Konservativen in Dortmund haben bisher auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten verzichtet und, soweit sie nicht bei der letzten Wahl für den Antisemiten eingetreten sind, die Nationalliberalen unterstützt. Nun hat aber der nationalliberale Kandidat, Herr Kommerzienrat Möller in Kupferhammer, sich dadurch den Zorn der Hochkonservativen in Westfalen zugezogen, daß er bei der jüngsten Ersatzwahl in Herford-Halle von ihnen behauptete, „ihre Ziele unterschieden sich kaum noch von denen der Sozialdemokraten, nur daß sie darüber ein religiöses Mäntelchen zu hängen wüßten.“ In ihrem Blatte, der in Bielefeld erscheinenden „Neuen Westfäl. Volksztg.“, ergeht heute ein energischer Aufruf an die Konservativen in Dortmund, einen eigenen Kandidaten Herrn Möller entgegenzustellen, da eine Unterstützung dieses Herrn mit der „konservativen Parteiehre“ nicht in Einklang zu bringen sei.

(Hüttner-Konzert.) Wenn Herr Kapellmeister Hüttner beim vorletzten Symphonie-Konzert einen Fehlgriff mit seinen gewiß mit vielem Geld bezahlten Solisten gethan hat, so scheint das letzte Konzert alles wieder gut machen zu wollen. Der beliebte und tüchtige Harfenist Herr Thiem ist zum letzten Konzert engagiert, außerdem wird Fräulein Krieger, früher Mitglied des hiesigen Stadttheaters, mit einer Nummer vertreten sein. Das Programm ist großartig zu nennen: mit der Mignon-Ouverture einleitend, enthält es die unvollendete H-moll-Symphonie v. Schubert, Romanze für Violine und Harfe aus dem Konzert von Spohr, I Peer Gynt-Suite v. Grieg, Sylphentanz für Harfe v. Oberthür, Ave verum v. Mozart und Largo v. Händel für Orgel, Harfe und Streicherchor, Pizzicali u. Cortège do Bachus aus „Sylvia“ v. Delibes. Die Fantasie aus Cavalleria rusticana v. Mascagni (auf allgemeines Verlangen). Frl. Krieger, die durch eine längere Krankheit engagementslos geworden, singt einen Grand Valse v. Luigi Venzano.

(Im demokratischen Verein „Jung-Deutschland“) beginnt am Samstag, 11. März, die 4. Reihe der wissenschaftlichen Vorträge, und zwar wird Herr Hellmut Wange in über die Geschichte der Arbeiterbewegung sprechen. Die zu dieser Reihe gehörigen Vorträge werden in Abständen von 2 Wochen stattfinden, während an den dazwischen liegenden Samstagen Herr Redakteur Steffens aus Düsseldorf über „Bismarck, Bucher und Lassalle“ reden wird. Der letztgenannte Redner sprach auch am verflossenen Samstag vor einer zahlreichen Zuhörerschaft über Heinrich Heine. Anknüpfend an die Düsseldorfer Vorgänge gab er eine kurze Lebensbeschreibung des Dichters, um diesen dann unter Vorlesung mancher Stellen aus seinen Gedichten als Lyriker und Politiker zu schildern, der trotz aller Begeiferung ein treues Herz für das deutsche Volk und ein freies deutsches Vaterland gehabt habe.

(Die Ehejubiläumsmedaille) wurde dem Ehepaar Rentner Hueck anläßlich ihrer goldenen Hochzeit verliehen.

(Besitzwechsel.) Der Händler A. Häring hat das Fischbeinsche Haus in der 1. Kampstraße für 33,000 Mk. gekauft.

(Ein Kohlenzug) entgleiste heute Mittag zwischen Zeche Dorstfeld II und Station 0. Es wurden 2 Wagen aus dem Geleise geworfen. Der Materialschaden ist beträchtlich, sonst ist nichts passirt.

(Merkwürdiger Geschmack.) Bei dem Gerichtschemiker Dr. Kayßer sind Diebe eingebrochen und haben einen größeren, in Untersuchung befindlichen Posten Butter gestohlen. Guten Appetit.

(Der Herr Geheimpolizist!) In der Wohnung des aus dem Leben geschiedenen Musikers Welterling erschien vorgestern ein Herr, der sich als Geheimpolizist ausgaa und die Sachen des Verstorbenen eingehend prüfte. Die Bewohner waren aber mißtrauisch und prügelten den Schwindler zum Hause hinaus.

(Unglücksfälle im Bergbau.) Auf Schacht I der Zeche Königsborn erlitt der Hauer Friedrich Steinhoff aus Unna durch Sturz eine erhebliche Verletzung der Brust. Auf der Zeche Königsborn, Schacht II, erlitt der Hauer Friedr. Hüttenberndt aus Overberge beim Hereingewinnen der Kohle durch Hereinbrechen einer Schaale am Hangenden eine schwere Verletzung des linken Unterschenkels und Fußgelenkes. Auf Schacht I erlitt der Hauer Karl Aha aus Unna durch Steinfall aus dem Hangenden eine starke Quetschung des rechten Beines. Auf der Zeche Mont Cenis verunglückte der Hauer Joh. Oppelt aus Sodingen durch plötzlich niederstürzende Kohlenmassen und blieb sofort tot. Der Verunglückte stammt aus Oelsnitz im Erzgebirge und hinterläßt eine Witwe und 5 Kinder.

Aus Westfalen und Rheinland.

Hörde, 8. März. (Besitzwechsel.) Das Hotel Hesse ging für 52000 Mark in den Besitz des Auktionators Klingvorn über. Herr Hesse siedelt nach Bensberg über.

Hörde, 8. März. (Von großem Glück beim Unglück) kann auch der Reparaturhauer Friedr. Althoff vom Höchsten sprechen. Derselbe war mit seinem Kameraden Friedr. Wiecker aus Wellinghofen in der Grundstrecke des Flötzes Dicke Kirschbaum II westliche Abteilung, mit dem Erhöhen einer Eisenbahnschiene beschäftigt. Die Schiene war mit einer Winde gehoben und mit Stützstempel versehen worden. In dem Augenblick, als sie den großen Stempel unter die Schiene setzen wollten, brach eine große Menge Gestein, welches über der Zimmerung lose lag, herein und verschüttete beide. Durch die sofort von dem Aufsichtshauer Janus angestellten Rettungsarbeiten gelang es, den p. Althoff nach einer Stunde unversehrt aus dem Trümmerhaufen herauszuholen, während Wiecken, den man nach drei Stunden erst frei bekommen konnte, einen komplizierten Bruch des rechten Unterschenkels, Wunden am Kniegelenk, am Kopf und Rücken davongetragen hatte.

Hörde, 7. März. (Ein kleiner Roman.) Ein in den vierziger Jahren stehender Herr B. war in den siebenziger Jahren beim Hörder Bergwerks- und Hüttenverein als technischer Beamter beschäftigt. Seine Eltern, deren einziger Ernährer er war, wohnten ebenfalls hier. Später zogen Vater, Mutter und Sohn nach Dortmund, woselbst der letztere Stellung genommen hatte. Herr B. lernte dort die Tochter eines wohlhabenden Kaufmanns kennen, welche ihm sehr zugethan war. Seine Bewerbungen um die Hand dieser jungen Dame wurden von deren Vater, dem der vermögenslose Beamte eine zu geringwertige Partie für sein Kind schien, zurückgewiesen. Nachdem die Eltern dieses Mannes verstorben waren, kam er nach Berlin und vor kurzem nach Düsseldorf. Vor einigen Tagen folgte er daselbst der Einladung eines Kollegen zum Abendessen. Eine ihm daselbst die Thür öffnende Dame brach plötzlich ohnmächtig zusammen. Sofort erkannte er die einst Heißgeliebte, deren Vater nach dem Verlust seines Vermögens jüngst in Dortmund gestorben ist, und die sich ihr Brot jetzt als Erzieherin in fremdem Hause verdient. Gott Amor hat das seinige gethan und die Liebenden werden nächstens den Bund fürs Leben schließen. (H. Z.)

Hombruch, 8. März. (Wieder etwas vom letzten Streik.) „Wenn Sie morgen nicht die Arbeit niederlegen, dann kommen wir mal zu Ihnen und schlagen Ihnen die „Hucke“ voll!“ Diese Redensart richtete der 18 Jahre alte Bergmann Friedrich M. von hier am Abend des 14. Januar an einen bejahrten Bergmann, als dieser ihm auf dem Wege zur Zeche begegnete, um wieder seiner gewohnten Arbeit nachzugehen. Der alte Bergmann ließ sich durch die Drohung aber nicht einschüchtern, sondern verabreichte vielmehr dem vorwitzigen Burschen einige kräftige Ohrfeigen. Außerdem brachte er den Fall zur Anzeige, sodaß sich der Bursche vor dem Dortmunder Schöffengericht wegen Vergehens gegen § 153 der Gewerbe-Ordnung verantworten mußte. Das Gericht belegte ihn mit 3 Wochen Gefängnis, während der Staatsanwalt 3 Monate in Antrag brachte. — Während des Streiks trat auch ein kleiner Teil der Belegschaft Zeche „Kaiser Friedrich“ in den Ausstand. Doch waren es hauptsächlich nur junge Burschen, die älteren und erfahrenen Leute kümmerten sich gar nicht um den Streik. Das verdroß besonders den jugendlichen Bergmann Heinrich Th. aus Barop, einen streiklustigen Gesellen, sehr. Am 14. Januar morgens begab er sich auf den Zechenplatz, um unter den arbeitenden Kameraden „fürchterliche Musterung“ zu halten. Der Steiger Hausmann fragte ihn, ob er nicht anfahren wolle. Statt aller Antwort erhielt der Steiger von dem gewaltthätigen Burschen mit einem Stocke mehrere wuchtige Schläge an Hals und Kopf. Dann verließ Th. den Zechenplatz. Unterwegs kamen ihn zwei zur Arbeit gehende Kameraden entgegen, denen er recht ehrverletzende Aeußerungen ins Gesicht schleuderte, wie „Lumpen“ usw. Schließlich suchte er durch Drohungen die Leute von der Arbeit abzuhalten, womit er jedoch kein Glück hatte. Er mußte nachher sein Heil in wilder Flucht suchen, da man ihm das Fell gerben wollte. Das Schöffengericht zu Dortmund, vor welchem sich Th. gestern wegen Körperverletzung, Bedrohung und Vergehens gegen die Gewerbeordnung verantworten mußte, schickte ihn auf drei Monate in das Gefängnis.

Hombruch, 9. März. (Eine größere Schlägerei), bei welcher auch das unvermeidliche Messer wieder Verwendung fand, wurde in vergangener Nacht 12 Uhr in der Kirchstraße hierselbst vor dem Schnittler'schen Wirtschaftslokale ausgeführt. In dem letzteren hatte der Feilenhauer Klein von der E. Beckmann'schen Feilenhauerei aus Freude darüber, daß er bei der letzten Weseler Geldlotterie mit einem Treffer von 2000 Mark herausgekommen, sämtlichen Mitarbeitern ein Fäßchen auflegte, woran sich die letzteren bis Mitternacht ergötzten. Möglich, daß bei dieser Schwelgerei der eine eine Tulpe mehr wie der andere erhalten hat, kurzum nach Verlassen des Lokals entstand eine Prügelei, bei welcher der Feilenhauer Breid aus der Ludwigstraße einen Stich in den Kopf erhielt, sodaß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte. Da Anzeige erstattet worden ist und der Gestochene gegen den Thäter Strafantrag stellt, so dürfte dieser Zwischenfall nächstens vor den Strafrichter kommen.

Sötde, 8. März. (Gemeinderats-Versammlung.) Es wurde beschlossen, die Befestigung des Brackeler Weges mit ca. 1090 Kubikm. Asche von der Zeche Schleswig oder Margaretha im Wege des öffentlichen Verdinges ausführen zu lassen. Das Resultat des Verdinges, der am nächsten Montag stattfindet, soll demnächst in der Gemeinde-Versammlung zur Genehmigung vorgelegt werden.

Derne, 8. März. (Freigesprochen) von der Anklage des Widerstandes gegen die Staatsgewalt wurde vom gestrigen Dortmunder Schöffengericht der Bergmann Franz Baak von hier. Er sollte bei Gelegenheit einer Festlichkeit des Gesangvereins „Liedertafel“ den Gensdarm Nowatzky thätlich angegriffen haben. Dieser Vorfall ist in der Presse lebhaft erörtert worden, weshalb auch das Urteil hier angeführt sei. Das Gericht erkannte, daß der Gensdarm in der geschlossenen Gesellschaft nichts zu thun hatte, sich also auch nicht in Ausübung seiner Amtsgewalt befand und folglich auch nicht Feierabend bieten durfte.

Lünen, 8. März. (Verschiedenes.) Vor einigen Tagen wurden dem Wirt B. in seinem Garten 2 Thorpfeiler umgeworfen, welche dadurch vollständig zerbrachen, wodurch ein Schaden von ca. 30 Mark entstanden ist. Der Thäter ist ermittelt in der Person des Schulknaben B. — Dem wegen eines Augenleidens erkrankten Rektoratschul-Rektors Eichel, welcher sich aber auf dem Wege der Besserung befindet, ist von der königl. Regierung zur Wiederherstellung seiner Gesundheit ein Urlaub bis nach den Osterferien erteilt und die weitere Vertretung desselben seitens des cand. theol. Jungholt aus Afferde genehmigt worden. — In dem benachbarten Gahmen wurden dem Landwirt Fenler zwei zehnwöchige Schweine aus dem Stall gestohlen. Vom Amte Lünen ist auf Entdeckung des Thäters eine Belohnung von 50 Mark ausgeschrieben. — Der Beschluß des hiesigen evangelischen Kirchenvorstandes, wegen Ankaufs der an der Langestraße hier belegenen Bäumerschen Besitzung, in welcher ein Gemeindehaus eingerichtet werden soll, ist nun auch von der staatlichen und kirchlichen Behörde genehmigt worden.

Unna, 8. März. (Verschiedenes.) Die gerichtsärztliche Untersuchung des bei Niedermassen in einem Wassergraben tot aufgefundenen Arbeiters Pfitzner aus Camen hat keine gewaltsame Todesursache ergeben. — Mit dem Bau des Schlachthauses wird demnächst begonnen werden. Die Außenbezirke unterliegen dem Schlachthauszwange nicht.

Schwerte, 6 März. (Schützenfest.) Vor einigen Tagen wurde in einer Schützenvereins-Versammlung beschlossen, in diesem Jahre wieder ein Bürgerschützenfest zu veranstalten und zwar in der ersten Hälfte des Monats Juli. Zu diesem Zwecke soll auf dem Schützenkranz dann ein großer Zelt aufgeschlagen werden. Das letzte Schützenfest fand vor drei Jahren statt.

Schwerte, 6. März. (Fünfundzwanzigjähriges Jubelfest.) Am Sonntag waren es 25 Jahre her, daß der hiesige Turnverein gegründet wurde. Der Verein, ca. 200 Mitglieder zählend, hat sich um die Turnsache sehr verdient gemacht und wurde in der vorgestrigen Versammlung beschlossen, die Feier des 25jährigen Bestehens voraussichtlich am 14. und 15. Mai zu begehen. Zu diesem Zweck wird ein großes Zelt wahrscheinlich auf dem Schützenplatz gebaut und zu der Feier die umliegenden Vereine eingeladen werden. Dieselbe verspricht eine recht großartige zu werden.

Barmen, 7. März. (Die Polizeiverwaltung) hat den Vorständen einzelner hiesiger Krieger- und Landwehrvereine Schreiben zugehen lassen, in welchen dieselben aufgefordert werden, die Listen ihres Mitglieder darauf zu prüfen, ob sich Sozialdemokraten darunter befinden. Falls sich solches ergeben sollte, seien diese von der Mitgliedschaft auszuschließen, im andern Falle würde den betreffenden Vereinen der Charakter als Krieger- oder Landwehrverein entzogen werden, d. h. sie würden keine Vereinsfahne führen und keine öffentlichen Aufzüge veranstalten dürfen.

Düsseldorf, 7. März. (Der Zahlmeister-Aspirant Bertrams) vom hiesigen Bezirks-Kommando wurde nach 9monatlicher Untersuchungshaft durch kriegsgerichtliches Erkenntnis wegen Betrug, Bücherfälschungen und Unterschlagungen von rund 6000 Mark zu vier Jahren Gefängnis, zwei Jahren Ehrverlust, Degradation und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes bestraft. Bei dem „schneidigen“ Auftreten des Defraudanten, welcher mehr Geld ausgab, wie mancher seiner Vorgesetzten, ist es nur zu verwundern, daß obige Betrügereien nicht eher ans Tageslicht gekommen sind.

Vermischtes.

Berlin, 8. März. Ein scheußliches Verbrechen, das in seiner Art an die Ermordung der Hedwig Nitzsche erinnert, ist heute Nachmittag um 3 Uhr im Friedrichshain verübt worden. Heute Nachmittag gegen 3 Uhr vernahm ein auf dem Patrouillengang befindlicher Schutzmann des 18. Polizei-Reviers aus einem Gebüsch des Friedrichshains in der Nähe der Lipszschen Brauerei (Brauerei Friedrichshain) ein leises Stöhnen, und näher tretend, gewahrte der Beamte, in einer großen Blutlache liegend, einen Mann, der in einer nicht näher zu beschreibenden Weise verstümmelt war. Derselbe wurde auf Veranlassung des Beamten durch Arbeiter nach der zuständigen Wache des 18. Polizeireviers in der Neuen Königstraße 94 gebracht. Hier vermochte der Aermste noch folgende Angaben zu machen: Er sei der 32jährige Arbeiter Gustav Hornow aus Weißenfels (Sachsen) und erst seit einigen Tagen in Berlin zugereist; er sei heute Nachmittag kurz vor 3 Uhr am Königsthor von drei Männern angesprochen worden, von denen zwei hochelegant, der dritte weniger fein gekleidet gewesen. Plaudernd hätte er sich den Fremden angeschlossen und alle vier Personen seien dann nach dem Friedrichshain gegangen, woselbst ihm von den Herren unsittliche Anträge gemacht worden seien. Hornow habe diesen Schimpf mit Entrüstung zurückgewiesen, worauf die Männer Drohungen ausgestoßen, dann seien die Letzteren über ihn hergefallen, hätten ihn zu Boden gerissen, und um seine Hilferufe zu ersticken, geknebelt; alsdann habe ihm einer der Unholde mit einem scharfen Messer die scheußliche Verletzung beigebracht und schließlich seien die drei nach der Landsberger Allee zu geflohen. Die von der Polizei sofort angestellten Nachforschungen nach den Thätern sind bis jetzt erfolglos geblieben. Die Verletzungen des H., der alsbald nach dem Krankenhause Friedrichshain geschafft wurde, sind zwar nicht lebensgefährlicher Natur, doch wird der Unglückliche dauernd ein Krüppel bleiben. Eine eingehende Beschreibung der Thäter war von dem durch Blutverlust sehr geschwächten Manne leider vorläufig noch nicht zu erlangen.

— (Nachspiel zum Bergarbeiterstreik.) Die Strafkammer in Saarbrücken hatte sich dieser Tage mit einem Vorfall aus der letzten Ausstandszeit zu beschäftigen. Am Nachmittag des 7. Januar d. J. war die Beckersche Wirtschaft in Saarbrücken recht zahlreich besucht, namentlich von ausländischen Bergleuten. Als nun um die 4. Stunde eine Schaar Bergarbeiter, von der Arbeit heimkehrend, vorüberging, wurden die Fenster genannter Wirtschaft aufgerissen und eine Flut von Schimpfwörtern ergoß sich über die nichtstreikenden Kameraden, es fielen sogar Revolverschüsse, glücklicher Weise ohne Jemanden zu verletzen. Eine Beteiligung an dem Schießen konnte nur dem Bergmann Johann Schwirz aus Lebach nachgewiesen werden; er wurde zu 6 Mon. Gefängnis verurteilt. Dieselbe Strafe wurde dem abgelegten Bergmann H. Langen aus Heiligenwald wegen Bedrohung des Bergrats Frielinghaus zu Teil.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 8. März.

Die Beratung des Marine-Etats wird fortgesetzt.

Die Budgetkommission hat eine Anzahl von ersten Bauraten für neue Kriegsschiffe aus Sparsamkeitsrücksichten gestrichen.

Abg. Hahn (kons) bittet, wenigstens den dringend nötigen Ersatz für das Panzerschiff „Preußen“ zu bewilligen.

Staatssekretär Hollmann macht darauf aufmerksam, daß im folgenden Jahre die Schiffsneubauten zu Ende gehen und Manzels fernerer Bewilligungen zahlreiche Arbeiter entlassen werden müßten. Er bittet wenigstens den Ersatz für das Schiff „Preußen“ zu bewilligen.

Reichskanzler Graf Caprivi schließt sich an. Er sei kein Marineenthusiast, was aber im Interesse des Schutzes unserer Küsten erforderlich sei, müsse auch bewilligt werden. Wenigstens den Ersatz für „Preußen“ ersucht Redner zu bewilligen.

Der Antrag Hahn wird abgelehnt, die von der Kommission beschlossenen Abstriche werden allenthalben genehmigt; für den Antrag Hahn stimmen Konservative, Freikonservative und einige Nationalliberale.

Die Budgetkommission beantragt ferner, anderthalbe Million als erste Baurate für zwei Trockendocks in Kiel zu streichen.

Staatssekretär Hollmann befürwortet die Summe.

Die Summe wird gestrichen.

Der Rest des Marineetats wird ohne weitere Debatte durchweg nach den Kommissionsanträgen erledigt.

Die Geschäftskommission des Reichstags beantragt, den früheren Beschluß, nach welchem ein Strafverfahren gegen den Abg. v. Münch eingestellt werden sollte, durch die vom Reichskanzler eingezogene Mitteilung für erledigt zu erklären, daß kein Strafverfahren mehr schwebte sondern Münch bereits verurteilt ist.

Einige Berichte werden debattelos erledigt.

Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr. (Militäretat.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 8. März.

In der heutigen Sitzung begann die dritte Etatsberatung, die einzelnen Forderungen werden unverändert nach den Beschlüssen zweiter Lesung genehmigt bis zum Justizetat. Donnerstag Fortsetzung.

Abg. v. Minnigerode (kons.) betont die Notwendigkeit größter Sparsamkeit nicht blos in Preußen, sondern auch im Reiche, das 1400 Millionen Schulden bereits habe. Die Einseitigkeit und Unvorsichtigkeit bei der antisemitischen Bewegung gebe er zu, aber den berechtigten Kern werde die konservative Partei stets vertreten. Redner fordert größte Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Interessen und erhofft ein Scheitern der Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland.

Abg. Francke (nat.) spricht über die Finanzlage, die schwierig, aber in keiner Weise trostlos sei.

Abg. Rickert (freis.) wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. v. Minnigerode und meint, die Konservativen liefen den Antisemiten nach, während sie diese zu leiten glaubten. Die Begehrlichkeit der Agrarier sei so groß, daß man sich fast einen absoluten Monarchen wünschen möchte. Auf das Zustandekommen des Handelsvertrages mit Rußland rechne er bestimmt.

Abg. Sombart (natlib.) muß als praktischer Landwirt zugeben, daß eine große Verschuldung unter den Landwirten existiert. Dagegen gäbe es aber auch praktische Mittel. Das Zustandekommen des russischen Handelsvertrages wünscht Redner dringend, weil er uns gute Beziehungen zum Zarenreiche sichere.

Abg. Lamprecht (kons.) betont, in der Verteidigung der landwirtschaftlichen Interessen würden Groß- und Kleingrundbesitz fest zusammenstehen.

Darauf wird in die Spezialberatung eingetreten, in welcher noch mehrfache Wünsche vorgebracht werden.

Der Handelsminister sagt weitere Milderungen der Sonntagsruhe zu.

Letzte Nachrichten und neueste Depeschen.

Berlin, 9. März. Der deutsche Kaiser wird während seiner Anwesenheit in Rom auch dem Papst einen offiziellen Besuch abstatten. Der Besuch wird wahrscheinlich unter denselben Ceremonien stattfinden, wie derjenige des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, des nachmaligen Kaisers Friedrich. Als Gast des Königs wohnte der Kronprinz im Quirinal, dem königlichen Palaste. Da aber der König von Italien exkommunizirt ist und der Bann sich auch auf seine Gäste erstreckt, mußte der Kronprinz zum Schein in die deutsche Botschaft übersiedeln, indem er auf seiner Fahrt zum Papste im deutschen Botschaftsgebäude abstieg. Diesen Umweg wird wohl auch der Kaiser machen. Der Bann, in dem sich der König von Italien befindet, ist auch die Ursache, warum sich der österreichische Kaiser von der Feier der silbernen Hochzeit des italienischen Königs fernhält. Als Katholik glaubt er dem Papst Rücksichten schuldig zu sein, die für den deutschen Kaiser, als einen Protestanten, nicht maßgebend sind.

Mannheim, 8. März. Die Streikbewegung der Brauergehilfen ist beseitigt, nachdem sämtliche hiesige Brauereien die Forderungen der Brauergehilfen bewilligt haben.

Zwickau, 8. März. Im hiesigen Zuchthaus ist ein Aufseher von einem Sträfling mit einem Schusterwerkzeug erstochen worden. Bei dem folgenden Aufruhr wurden mehrere Aufseher und Gefangene verwundet.

Paris, 8. März. Der Erbprinz von Montenegro sagte einem Mitarbeiter des „Matin": „Ich komme gerade aus Petersburg und habe den Ausspruch des Kaisers Alexanders über Frankreich gehört. Er hat volles und unbedingtes Vertrauen zu Ihnen. Er hat mir gesagt: „Mein liebes Kind, Bündnisse, wie das zwischen Frankreich und Rußland, brauchen nicht niedergeschrieben zu werden. Sie sind in die Herzen eingetragen und durch Interessen befestigt. Nichts kann dieselben erschüttern." Dieselben Gefühle habe ich ebenso stark beim Großfürsten Thronfolger gefunden."

Paris, 8. März. In Algier warf gestern ein Militärsträfling, der wegen Sachbeschädigung angeklagt ist, dem Präsidenten des Kriegsgerichts zwei Knöpfe an den Kopf. Er wurde sofort zum Tode verurteilt.

Paris, 8. März. Bestechungsprozeß. Um 12 Uhr Mittags eröffnet der Vorsitzende Pilet-Desjardins die Sitzung des Schwurgerichts. Beisitzer sind die Richter Limperani, Adam und Commoy. Unter den Zeugen fallen besonders auf: Floquet, Freycinet, Clemenceau, Baron Malkan, Maret, auch noch einige andere Deputierte sind als Zeugen geladen. Um 12½ Uhr werden die Angeklagten hereingeführt, es sind die in Untersuchungshaft behaltenen Charles de Lesseps, Fontane, Baihaut, Sans-Leroy und die auf freiem Fuß belassenen Senatoren u. Deputirten Beral, Gobron, Dugue de la Fanconniere, Antonie Proust und der Bankbeamte Blondin. Fast alle Angeklagten scheinen sehr niedergeschlagen zu sein. Nachdem ein Gerichtsschreiber die bereits aus den Zeitungen bekannte Anklageschrift verlesen hat, beginnt der Vorsitzende bei Lesseps mit dem Verhör der Angeklagten, er spricht aber so leise, daß man ihn nur schwer verstehen kann. Lesseps sagt aus, er habe dem Cornelius Herz 600 000 Fr. gegeben, weil er dessen Einfluß auf die Regierung gekannt habe und ihn nicht mit dem Unternehmen habe verfeinden wollen. Solche Ausgaben seien bei dem Sittenzustand, an dem die Regierung zum Teil Schuld war, unumgänglich gewesen. Der Vorsitzende: „Lassen Sie die Regierung in Ruhe, sie hat mit den 600 000 Fr. des Herz nichts zu thun?" Lesseps legt dann dar, wie der damalige Arbeitsminister Baihaut ihn veranlaßt habe, ihm 375 000 Fr. auszubezahlen. Der Vorsitzende wirft ein, er könne darin nicht einen Erpressungsversuch Baihauts erblicken.

Dortmund, 9. März. (Zum Kreisschulinspektor für Dortmund) ist nach Bochumer Blättern der dortige Rektor Schreff ernannt.

Zur Militärvorlage.

Die Reichsregierung besteht auf die Durchberatung der Militärvorlage und die Erhöhung der Friedensstärke. In der Mittwochssitzung der Militärkommission des Reichstags wurde vom Reichskanzler Grafen Caprivi eine wichtige Erklärung abgegeben. Von Seiten einzelner Redner wurde darüber geklagt, daß die Regierung noch immer kein Entgegenkommen zeige, während doch ohne solches Entgegenkommen ein positives Resultat überhaupt nicht erzielt werden könne und die weitere Beratung von Details in der Kommission zwecklos erscheine. Der Reichskanzler erklärte hierauf: Es sei allgemein anerkannt, daß die Vorlage ein durchdachtes Ganzes bilde.

Die Vertreter der verbündeten Regierungen hätten schon formal gar keine Berechtigung, davon Etwas aufzugeben. Sie glaubten, auf das Bereitwilligste jede mögliche Auskunft gegeben und die Mitglieder der Kommission zu eigenem Urteil darüber befähigt zu haben, ob und was ihnen etwa mehr oder weniger wichtig erscheine. Er (der Reichskanzler) habe den Antrag des Grafen Ballestrem, der auf eine solche Information abzielte und bisher den Kommissionsverhandlungen zugrunde gelegt worden sei, für sehr zweckmäßig gehalten. Bisher hätten nur zwei bestimmte Ansichten Ausdruck erhalten, was dazwischen liege, sei nicht zu einer präzieferen Formulierung gediehen.

Die eine klar ausgesprochene Ansicht sei die in der Regierungsvorlage niedergelegte. Die andere sei die der Abgg. Richter und Dr. Lieber, dahingehend, daß die gegenwärtige Friedensstärke nicht überschritten werden solle. Diesen letzteren Standpunkt habe er (der Reichskanzler) schon öfter als für die verbündeten Regierungen unannehmbar erklärt. Das sei ein Standpunkt, welcher dem der verbündeten Regierungen schroff gegenüberstehe. Diese könnten nicht darauf eingehen, daß die Sicherung der Zukunft Deutschlands an den Mindestfordernden in Entrepriseform gegeben werde, sie glaubten sich zu dem Wunsche berechtigt, daß ihre Vorlage im Einzelnen durchberaten werde. An eine Vertagung der Vorlage ist nicht zu denken. Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt. Die nächste Sitzung findet am Donnerstag statt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Dortmund, 8. März. (Städtischer Viehhof.) Zum heutigen Zucht- und Fabelviehmarkte waren aufgetrieben: 326 tragende und frischmilchende Kühe und Rinder, 1378 Schweine inkl. Ferkel und 52 Pferde. In Hornvieh war der Handel bei angemessenen Preisen durchweg flott. Nur wenige Tiere blieben unverkauft. Am Schweinemarkt war die Nachfrage zwar rege, doch hielten viele Kauflustige der hohen Preise wegen mit dem Ankauf zurück. Etwa die Hälfte der Zufuhr blieb überständig. Man zahlte für 6-Wochen-Ferkel 3.40—4 Mark pro Woche, für ½jährige Fabelschweine 38—44 Mark, für ½jährige 59—63 M. pro Stück. — Pferdehandel still. — Nächster Markt am Mittwoch, 15. März cr.

Gewerkschaft Königsborn bei Unna. Im Monat Januar cr. wurde auf Schacht I und II zusammen ein Betriebsgewinn von 27 580 M. erzielt, von Saline und Bad 19 890 M., mithin ein Totalbetriebsgewinn von 47 470 M. Davon ab 10 000 M für Zinsen, verbleiben 37 470 M. Der Grubenvorstand bemerkt u. a. zu der Abrechnung, daß nach dem nunmehr zustande gekommenen Kohlensyndikat man zuversichtlich auf eine angemessene Regelung der zum Teil wieder ruinös gewordenen Kohlenpreise rechnen dürfe. Dadurch würde dem Kohlenmarkte eine festere Basis gegeben, so daß auch für Königsborn ein wenn auch einstweilen mäßiger, so doch sicher laufender Ueberschuß zu erwarten sei.

Wetterbericht.

Vom 10. März.

Windiges, wechselnd bewölktes, nachts kühles, vielfach mit Reif, am Tage mildes Wetter mit etwas Regen.

Eingesandt.

O, wie ist doch romantisch die schöne Natur,
Im Sunderweg hat man wohl davon keine Spur,
Hat dort Bergwerk, Fabrik, Schnaps und bayrisch Bier
Alles so vereint findet man nur hier.
So denkt man, man lästert, man spöttelt und hetzt
Aber sieh Dich um und Du glaubst Dich in die Alpen versetzt;
Hast Berge, hast Flüsse, hast dampfende See'n
Uno Raum genug, um Dich im Schmutze zu dreh'n,
Nach heftigem Sturm und Wolkenerguß
Hat nach Kneip man den vollsten Genuß,
Kann dann bis zum Knie im Wasser steh'n,
In Gedanken die Porta Westfalica seh'n,
Fährt sogar der Teckel der Union auf,
Sieht man das fertige Denkmal darauf:
Hast Felder und Gärten und noch vieles mehr,
Sunderweg, Sunderweg, beschwer' dich nicht mehr.

Unna, 6. März. Wie wir erfahren, sollen in den nächsten Tagen die Deputierten des hiesigen Schützenvereins zusammenberufen werden, um jedenfalls zu beraten, ob in diesem Jahre nur ein Erinnerungsfest oder wieder ein Schützenfest noch großartiger wie im verflossenen Jahre gefeiert werden soll. Nachdem seit 9 Jahren kein Fest gefeiert worden war, wurde im vorigen Jahre eine Volksversammlung im Drögeschen Saale anberaumt, um zu sehen, ob die Bürgerschaft noch Sympathie für ein solches Fest hatte. Man teilte den anwesenden Schützen mit, daß die alten Deputierten verschiedentlich in den Vorjahren eingeladen worden seien, um über ein zu feierndes Schützenfest Beschluß zu fassen. Die Herren seien aber nur in ganz geringer Zahl erschienen und deshalb sei eben aus der Sache niemals niemals etwas geworden. Wählt euch andere Deputierten, die nicht ausbleiben, wenn sie gerufen werden, rief der Herr Hauptmann G. Keitling den Schützen zu und so kam es denn auch an dem Schießtage. Es wurden Deputierte gewählt, worauf wir Schützen stolz sein können und werden wir fest überzeugt sein, daß diese nicht zu Hause bleiben, sobald sie vom ältesten Deputierten G. Hillburg eingeladen werden. Wir möchten nun an die Herren Deputierten die Bitte richten, nicht nur allein für ein Fest zu stimmen, sondern darnach zu streben, daß aus dem alten Vereine ein neuer gegründet wird (Schützengilde), wie in vielen anderen Städten, mit jährlichem Beitrag. Wenn man bedenkt, daß es hier schwere Opfer kostet, bevor das Fest zustande kommt, für Zelte, Platz usw., wo allein, wie wir hören, 2400 Mark zugegangen sind, und womit ein schönes Kapital verzinst werden kann, da sind wir der Ansicht, daß ein Verein von 7 bis 800 Schützen wohl einen eigenen Schützenplatz besitzen kann, woselbst der Verein seine Feste feiert, jedenfalls wird die Bürgerschaft hierzu besonders noch ein Scherflein beitragen, und die Herren Deputierten errichten nach hiermit ein Denkmal für alle Zeiten, wenn die Einrichtung getroffen würde, wie in vielen anderen Städten. 1. daß nach dem Statute jeder Bürger dem Schützenverein unbedingt angehören muß, wenn er den Schützenplatz betreten will. 2. müßte jedes aufgenommene Mitglied ein Eintrittsgeld von 4 bis 6 Mk. entrichten und als jährlicher Beitrag 3 bis 4 Mk. zahlen. Hoffentlich nehmen die Herren Deputierten die Sache mal ernsthaft in die Hand. Viele Schützen.

Standesamt Dortmund.

Vom 7. März.

Geburten. 1 Sohn: Rangierer August Brinkmann, Wüstenhof 10. Asphalteur August Czarner, Schulgasse 7. Bahnarbeiter Ewald Fahrland, Kesselstr. Fabrikarbeiter Karl Kilian, Lindenstr. 35. Maschinenbauer Johann Ballmann, Kaiserstr. 201. Fabrikarbeiter Ludwig Doerbecker, Leopoldstraße 4. Zimmermann Friedrich Franz, Oestermärschstraße 24. Fabrikarbeiter Franz Schlöffer, Schützenstr. 73. Fabrikarbeiter Johann Waskowiak, Alleinstr. 33. Former Johannes Kaiser, Heiligegartenstr. 3. Fabrikarbeiter Wilh. Schulte, Zinkstr. 8.

1 Tochter: Schneider Karl Ortwein, Kuckelke 6. Weichensteller Bonifacius Frohnapfel, Bornstr. 271. Maurer Friedrich Gockel, Stahlwerkstr. 8. Fabrikarbeiter August Schabram, Schützenstr. 13. Tagelöhner Stephan Möllers, Harkortstr. 9.

Aufgebote: Bergmann Wilhelm Oberhaus, Bornstraße 98, mit Theodore Spienhoff, Weißenburgerstraße 3. Bergmann Karl Knippschild mit Ww. Böckmann, Anna geb. Meister, Am Kaiserstuhl 28. Lehrer Karl Krieger mit Elisabeth Krafft, Wetzlar.

Sterbefälle: Maurer Julius Wolff, Amalienstr. 3, 64 J. Ehefrau Hoffmann Henriette geb. Borbet, Münsterstraße 102, 40 J. Wilhelm Römer, Westwall 67, 1 Jahr. Pens. Weichensteller Heinrich Ernst, Blumenstr. 22, 67 J. Fritz Zöllner, Leierweg 54, 2 J. Ww. Jochum, Josephine geb. Michel, Hövelstr. 4, 51 J. Wilhelm Hagemeier, Knappenbergerstr. 26, 2 J.

Vom 8. März.

Geburten. 1 Sohn: Bergmann Heinr. Zimmermann, Neueradstr. 2.

1 Tochter: Hilfsbremser Karl Höing, Hohensyburgstraße 48. Karousselbesitzer Friedr. Schrader, Kesselstr. 1. Dachdecker Wilhelm Lillig, Düppelstr. 32. Fabrikarbeiter Gottlieb Holtkamp, Schwanenwall 24.

Eheschließungen: Fabrikarb. Georg Doepp mit Martha Gichowski, Zinkstr. 10.

Sterbefälle: Bureaugehilfe Joseph Dankelmann, Rheinischestr. 90, 83 J. Katharina Mettenbörger, Kuckelke 20, 1 J. Friedr. Peters, Märkischestr. 24, 10 M.

Gesund ist der Mensch nur dann, wenn alle Teile seines Organismus richtig funktionieren. Insbesondere gilt dies von einer geregelten Verdauung. Unregelmäßigkeit in derselben (Verstopfung), ist die Ursache vieler, oft recht unangenehmer Zustände. Man sorge daher für eine täglich genügende Oeffnung und bediene sich zur Erzielung derselben der allgemein als das beste Mittel anerkannten **ächten** Apotheker **Richard** Brandts Schweizerpillen **mit dem weißen Kreuz** in rotem Grunde. Erhältlich nur in Schachteln à 1 Mk. in den Apotheken.

Bestellungsformulare hält vorrätig und erteilt wegen Ausfüllung derselben jede weitere Auskunft F. W. Haumann in Dortmund, Westenhellweg 113.

„Die Bestandteile der **ächten** Apotheker **Richard** Brandtschen Schweizerpillen sind Extrakte von: Silge 1,5 Gramm, Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterklee-Pulver in gleichen Teilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen." 1872

Henriette Wemke
Johann Günther
Verlobte. 1884
Aplerbeckermark und Dorstfeld.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 11 Uhr entschlief sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden unser innigstgeliebtes Töchterchen 1873

Else

im Alter von 3 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Dortmund, 8. März 1893

Adolf Ziervogel nebst Frau.

Bekanntmachung.

Zur Vornahme der Neuwahl der Repräsentanten für die hiesige altkath. Schulgemeinde haben wir einen Termin auf **Dienstag den 28. März d. J. Mittags 12 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungssaale, Schwarzebrstderstraße 21, hierselbst** anberaumt.

Die stimmberechtigten Mitglieder der hiesigen altkatholischen Schulgemeinde werden zu dem oben bezeichneten Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß von den Ausbleibenden angenommen werden wird, sie treten den Beschlüssen der Mehrzahl der Erschienenen lediglich bei.

In dem Termine wird von der Wahlversammlung das Nähere über die Zahl der Repräsentanten, sowie deren Stellvertreter, über die Dauer der Wahlperiode und über den Umfang der den Repräsentanten zu erteilenden Vollmacht beschlossen werden.

Die Wahlhandlung selbst wird Mittags 12½ Uhr, wenn die bis dahin erschienenen Wähler ihre Stimmen abgegeben haben, geschlossen werden.

Eine besondere Einladung wird nicht ergehen, die Wähler wollen aber den Schulsteuerzettel als Legitimation mitbringen.

Dortmund, den 2. März 1893.

Der altkath. Schulvorstand.
Schmieding.

Der Wehrpflichtige **Johann August Teschler**, geboren am 26. Februar 1870 zu Günkersdorf, Kreis Bunzlau, zuletzt wohnhaft gewesen in Parsit, Amt Himmelpforten, Kreis Soest, wird beschuldigt, als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufgehalten zu haben. Vergehen gegen § 140 Str.-G.-B. Derselbe wird auf den **12. Mai 1893, vormittags 9 Uhr,** vor die Strafkammer des Königlichen Landgerichts zu Dortmund, Kaiserstr., Zimmer Nr. 19 zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landratsamt zu Bunzlau über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgestellten Erklärung verurteilt werden. (M ' 21/93).

Dortmund, 24. Februar 1893.

Königl. Staatsanwaltschaft

Die am **1. April cr fälligen Coupons** unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. März cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und den bekannten Zahlstellen eingelöst. 1687

Pommersche
Hypotheken-Aktienbank.

Für beste Ware leiste Garantie. **Käse** in nur Pa. Qualität. Nichtconvenierendes nehme zurück.

Holst. Holländ. Käse
Poste. 1 Laib 9½ ℳ ℳ 3,20
Holst. Edamer Käse
Poste. 2 Kug. 9½ ℳ ℳ 3,80
Limburger Käse
Postkiste Netto 9 ℳ ℳ 3.—
franco dort incl. Verp.
1 Bahnkorb enth.:
1 Laib Holländ. pr. ℳ 24 ₰
2 Kug. Edamer „ „ 29 „
10 ℳ Limburger „ „ 23 „
ab hier, (bei Abnahme von 100 ℳ 1 ℳ billiger) empfiehlt

A. L. Mohr Nachf.,
Nortorf in Holstein.
1367

Neu- und Umbauten
in allen Stylarten. 1803
Karl Keim, Architekt,
Lütgebrückstraße 20.

Ueberraschend
ist die Wirkung der **Lilienmilch-Seife** von der **Riviera Parfümerie, Berlin,** sie beseitigt schon nach kurzem Gebrauch alle Unreinheiten der Haut, macht dieselbe sammetartig weich, weshalb sie für jeden Toilettentisch unentbehrlich ist. Preis p. Stück 50 Pfg. zu haben b. **Hugo Wiesler,** Prinzenstr. 8, **Fritz Schwirkmann,** 1. Kampstr. 7, **Joh. Hartmann,** Rheinischestr. 34, Frau **M. Frodermann,** Burgwall 6, **Arth. Hoppe,** Dorstfeld.

Butter 10 Pfund-Kolli postfrei Nachn. **Honig**
ff. Kuhmilchbutter M. 6.75. ff. Schleuderhonig M. 4.45. **Plotzker, Tluste,** Galiz.
Schlafst. offen. Biffenkamp 7. 1281

Todes-Anzeige.



Es hat dem Allmächtigen gefallen, meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Ehefrau

Friederike Heinke,

geb. **Brumberg,**

im Alter von 52 Jahren 5 Monaten und 5 Tagen nach langen, mit Geduld ertragenen Leiden zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Berghofermark und Camen, den 7. März 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 4 Uhr vom Sterbehause aus statt. 1882

Hamburger Fischcompagnie.

Brückstraße 40. Rheinischestr. 38. Münsterstraße 43. Ostenhellweg 28.

Wir offerieren in ff. Ware:

Prima Schellfisch,
je nach der Größe der Fische à Pfund 15, 20 und 25 Pfennig.
ff. Cabliau
à Pfund im Ausschnitt 30 Pfg.
fein Backfische
à Pfund 20 und 25 Pfg.
ff. Zander à Pfund 65 Pfg., ff. Hecht à Pfund 70 Pfg., ff. Rheinsalm im Schnitt à Pfund 2,50 Mk
ff. süße Eindener
Bratbückinge à Dtzd. 50 Pfg.
Garantiert echte Mönnickendamer
Bratbückinge Dtzd. 80 Pfg.
Heute Waggonladung:
Feinste Rohess-Bückinge,
Kieler Räucherung, hochfeine, frische, goldgelbe Ware, 6 Stück 25 Pfg., à Kiste, 50 Stück, 125 Pfg.
ff. Sprotten à Pfd. 60 Pfg., Kiste 120 Pfg.
ff. geräuch. Cablianfleisch zum Rohessen
à Pfund 40 Pfennig.
Neue Sendung feinstes
Sauerkraut à Pfund 8 Pfg.
ff. Gemüse-Conserven
verkaufen wir jetzt zu Fabrikpreisen und bitten, Preiskourante darüber in unseren Geschäften zu fordern.

General-Versammlung
des
Knappen-Vereins Glück auf Fortuna
zu **Aplerbeck**
Sonntag den 12. März 1893,
im Saale des Herrn **Wilhelm Möller.**

Tages-Ordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Jahresabschluß.
3. Festangelegenheiten.
4. Verschiedenes.
5. Zahlung der monatlichen Beiträge.

Aplerbeck, im März 1893.
1883 **Der Vorstand.**

Kurz- und Wollwaren.
In bester Lage e. größer. lebhaften **Industriestadt** Westfalens i. p. sof. e groß. **vorzügl.** geleg. Lokal, d. Neuzeit entspr. ausg. zu mieten. 1860
Offerten unter **F. W. 1315** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln,** erbeten.

Das neue evangelische
Gesangbuch,
sowie katholische
Gesang- und Gebetbücher
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätig bei 1881
H. Reinhardt, Castrop.

Tapeten.
Größte Auswahl, billigste Preise bei 1880
H. Reinhardt, Castrop.

Die Aussagen
gegen die **Mathilde Böings** beruhen auf Unwahrheit. 1851
Achtungsvoll!
August Niethaus.

Waschen u. Bügeln
besorgt Frau **Hoppe,**
1877 **Herne,** Haldenstraße 2.

Es wird auf sofort eine tüchtige
Arbeiterin im Putzfach
auf kurze Zeit zur Aushülfe gesucht.
Die Geschäftsstelle sagt wo. 1881

---

5 bis 6 tüchtige
Stuckateure
auf sofort gesucht. 1791
Witwe Wilh. Pabst, Witten.

Ein Bäckerlehrling
sofort oder zu Ostern unter den günstigsten Bedingungen gesucht. 1802
W. Syberberg, Dortmund,
1. Kampstraße 26.

Ein Bäckerlehrling
gesucht von 1831
Fr. Ellringmann in Sölde.

Ein **Schneidergeselle** und ein **Lehrling** gesucht per sofort. 1858
C. Schulz, Kaiserau bei Court.

Ein Schneidergeselle
gesucht. 1886
Schwerte. L. Hülscher.

Ordentl. Knecht sofort gesucht.
Kneipper, Zeche Neu-Düsseldorf.
1850 Kronprinzenstraße.

Ein erfahrenes
Nachmittagsmädchen
gesucht. 1749
Rheinischestraße 7, I.

Ein **Nachmittagsmädch.** nicht unter 19 Jahre ges. Wo s. d. Gesch. 1870

Ein braves, ordentliches
Dienstmädchen
wird per 1. Mai gesucht.
Von wem, sagt die Haupt-Agentur d. Ztg. in **Unna.**

Zum 1. Mai kann ein jung. **Mädchen** von ordentlichen Eltern Stelle erhalten zur Erlernung der Küche und des Haushalts. 1845
Unna. Wirt **W. Lueg.**

Perf. **Küchenmädchen,** Mädchen w. melken k. u. Ackerknechte erh. Stelle.
Frau Sievers, Weberstr. 18. 1881

Ein Mädchen
von auswärts, welches Liebe zu Kindern hat, zum April gesucht. 1877
Dortmund, Balkenstraße 27.

Ein israelitische, perfekte
Köchin
sucht Kundschaft für Festlichkeiten.
1876 **Stat. Barop,** Harkortstr.

---

1 Wohnung, 2 Zimmer, zu vermieten. 1782 Schillerstraße 45.

Ein **möbl. Zimm.** zu verm., am liebst. an Damen. Steinstr. 4. 1861

G. Kost u. Logis. Heroldstr. 20. 3. St.

Hochf. Süssrahm-Tafelbutter,
Pr. Naturware, nur solche, unter Garantie, vers. tägl. frisch, à Postkolli, ca. 5 Kilogr., frei per Nachnahme für Mark 8.20. 1736
Ch. Wallukat jr., Gutsbesitzer,
Karschen bei Kallningken, Ostpr.

Allerf. **Naturtafelbutter** vers. tägl. frisch netto 9 Pfd. in Postkübeln à 7,50 M. porto- und verpackungsfrei gegen Nachnahme und bitte um gütigen Versuch.
B. Schindler in Brzesko (Galizien).

Ein gebrauchtes, fast neues,
amerikanisches Billard
zu kaufen gesucht.
Offerten bitte zu richten **u. W. B. 81** an die Geschäftsst. d. Ztg. 1878

An **2000 Zentner**
Runkelrüben,
pro Zentner 1 Mk., sind abzugeben.
Gut Werdringen. 1879
Ch. Aue.

Ein schwarzer Teckel
mit braunen Abzeichen entlaufen Wiederbringer erhält Belohnung.
Wilhelm Lähnemann, Asseln.

Eine tragbare Ziege zu verk.
1869 Kaiserstuhlstr. 22.

Ein fast neuer **Tafelherd** billig zu verkaufen. Berg 25, 1 Tr. 1862

Ein flottes **Milchgeschäft** mit Pferd und Wagen **krankheitshalber zu verkaufen.** Näheres in der 1888
Wirtschaft **Siewers,** Steinplatz.

Frühjahrs-Saison 1893.

Kleiderstoffe:
Hervorragend große Auswahl der
neuen Wollstoffe
in Changeant, Broché, Diagonal, Panama, Locken usw. usw.

Damen-Confection:
Neuheiten in eleganten, flotten
Regen-Paletots, Jaquets, Capes, Promenades etc.
in geschmackvollster Ausführung zu sehr billigen Preisen.

G. Heerbeck, Dortmund,
Westenhellweg 56.

Herrenkleider- und Schuhwaaren-Bazar
von
M. Kaufmann

Brückstraße 64, DORTMUND, Brückstraße 64,

zeigt den

Eingang sämmtlicher Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten

ergebenst an, und macht das geehrte Publikum auf nachstehendes, **außergewöhnlich billiges Angebot** besonders aufmerksam:

I. Abtheilung.
Herren- und Knabenkleider.

Elegante Kammgarn-Anzüge in neuesten Farben, Mk. 19, 22, 25, 27, 30 ꝛc.
Elegante Cheviot-Anzüge in hell und dunkel, nur neueste Dessins, Mk. 12, 15, 16½, 18 ꝛc.
Elegante Buckskin-Anzüge Mk. 15, 17, 19, 22 ꝛc.
Elegante Kammgarn- und Cheviot-Hosen in nur modernen Farben und Streifen in allen Preislagen.
Elegante Knaben-Anzüge in größter Auswahl von 3 Mark an.

II. Abtheilung.
Schuhwaaren.

Elegante Roßlederne Damen-Zugstiefel Mk. 3,50, 3,75, 4,00 ꝛc.
Elegante Roßlederne Damen-Zugstiefel mit Lackblatt und Lackkappe Mk. 4, 4,50, 4,75 ꝛc.
Elegante Damen-Knopfstiefel mit und ohne Lackblatt, Mk. 5, 5,50, 6 ꝛc.
Elegante Herren-Zugstiefel Mk. 4,75, 5,50, 6, 7, 7,50 ꝛc.
Elegante Herren-Halbschuhe Mk. 3,75, 4, 4,50, 4,75, 5 ꝛc.

Für Confirmanden:

Reichhaltige Auswahl in
Kammgarn-, Cheviot- und Buckskin-Anzügen.

Reichhaltige Auswahl in
Knopf-, Zug- und Schaft-Stiefeln.

1573

S. Markhoff,

Dortmund, Ostenhellweg 37,
beehrt sich den Empfang der
neuesten Stoffe für Herrenkleider
ergebenst anzuzeigen.
Anfertigung nach Maass
in tadelloser Ausführung. 1619

Artillerie-Verein.

Samstag den 11. März 1893,
abends 8½ Uhr:
Versammlung.
1. Zahlung der Beiträge. 1863
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Jung-Deutschland.

Samstag den 11. März 1893,
abends 8½ Uhr,
bei **Schuster,** Mühlenstraße 1:
Vortrag
des Herrn **Hellmut Wangelin** aus Duisburg:
Geschichte der Arbeiterbewegung.
(1. Teil: Bis zur Februar-Revolution.)
Gäste willkommen. 1855

Butter 10 Pfund-Kolli franko Nachnahme **Honig**
Süßrahmbutt. M. 7. Schleuderhonig M. 4.75. **A. Strewsand, Tlust** (Galizien).

Billigste Bezugsquelle
für
Castrop und Umgegend.

Offeriere:

Weizenmehl 00, pr. Pfd. 11 Pfg.,
Ia. **Rüböl,** pr. Ltr. 50 Pfg., bei mehr 49 Pfg.,
amerik. Petroleum, pr. Liter 16 Pfg., bei mehr 15 Pfg.,
Zucker, holl. Kristall □, pr. Pfd. 34 Pfg.,
Ia. **weißen Kandis,** pr. Pfund 45 Pfg.,
Ia. **Riesenerbsen,** pr. Ltr. 20 Pfg.,
Ia. **Langbohnen,** pr. Ltr. 18 Pfg.,
IIa. **Langbohnen,** pr. Ltr. 15 Pfg.,
Glycerinseife, pr. Pfd. 14 Pfg.,
rot. marm. Kernseife, pr. Pfd. 14 und 18 Pfg.,
weiße Kernseife, pr. Pfd. 26 Pfg.,
Ia. **Vollhäringe,** pr. Dutzend 35 Pfg., bei mehr 33 Pfg.,
Süßrahmmargarine, pr. Pfund 50, 60 und 75 Pfg., bei mehr billiger,
Reis, pr. Pfd. 14 bis 22 Pfg.,
Kaffee (roh), pr. Pfund 115 bis 140 Pfg.,
Kaffee (gebrannt), pr. Pfd. 115 bis 160 Pfg.,
sowie **alle übrigen Waren** empfiehlt zu den billigsten Preisen
C. Hoven, Castrop,
1778 Zeche Schwerin.

Butter, Ia. Butter. 1868
Allerf. **Naturbutter** versende täglich frisch netto 9 Pfd. in Postkäb. f. 7,90 M. porto- und verpackungsfrei gegen Nachnahme Für sol. Bedienung garantiere. **A. Drobner** in **Brzesko** (Galizien).

Dünger zu haben. 1856
Papengarten 54.

Neue Nähmaschine für Schneider, 60 Mark, zu verkaufen.
1864 Alfenstr. 38, unten.

Stadt-Theater in Dortmund.

Donnerstag den 9. März 1893:
8. Vorstellung im letzten Abonnement.
Don Juan, oder: Der steinerne Gast.
Große Oper in 4 Akten von W. A. Mozart.
Regie: Herr Bodenburg. — Dirigent: Herr Maas.

Personen:

Don Juan Hr. Roleff
Don Petro, Gouverneur Hr. Islaub
Donna Anna, seine Tochter Frau v. Weber-Spohr
Don Octavio, deren Bräutigam Hr. Czerny
Donna Elvira, Don Juans verlassene Geliebte Frl. Schubert
Leporello, Don Juans Diener Hr. Bodenburg
Masetto, ein junger Bauer Hr. Olden
Zerline, seine Braut Frl. Neumann
Diener. Landleute. Gäste. Masken.

Textbücher sind an der Kasse zu haben.
Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.
Preise wie bekannt.

Freitag den 10. März 1893:
Benefiz für den Regisseur Herrn W. Schneider.
Außer Abonnement.
Gebrüder Bock.
Lebensbild mit Gesang in 3 Akten von Ad. L'Arronge.

Sonnabend 11. März 1893:
Außer Abonnement.
Einmaliges Gastspiel des Königl. Hofschauspielers Herrn Matkowsky.
Romeo und Julia.
Drama in 5 Akten von Shakespeare.
* * * **Romeo: Herr Matkowsky.** 1849

Kaufm. Fortbildungsschule für Mädchen.

Unterricht in **Buchführung, Schönschreiben, Rechnen und kaufm. Briefstil.** — Beginn des Sommerkursus **10. April.** — Honorar 15 Mark vierteljährlich. — Anmeldungen und Prospekte bei 1866
Fr. Löhr, Uebelgönne 19 u. P. Wischmeyer, Uebelgönne 25.

Näh- u. Zuschneidekursus gratis
für jeden Käufer einer Nähmaschine.
Preise billiger als bei jeder Konkurrenz.
Verkaufe auf Teilzahlung. — Bei Barzahlung bedeutender Rabatt.
Gustav- und Amalienstr.-Ecke,
4118 **gegenüber der Liebfrauenkirche.**

Kronenburg.
Freitag den 10. März 1893,
XVIII. (letztes)
Symphonie-Konzert
(H-moll, unvollendet, v. Schubert)
unter Mitwirkung v. Frl. **Krieger** (früher Mitglied des hiesigen Stadttheaters, Sopran) und des Pedalharfen-Virtuosen Herrn **Thiem-Münster.** 1859
Anfang 7½ Uhr. Entree 75 Pfg.
G. Hüttner, Kapellmeister.

Reichshallen.
Neu! Neu!
Täglich große
japanes. Ausstellung.
Von abends 7 Uhr an:
Großes Doppel-Konzert
der Tyroler-Gesellschaft
Hans Spieß
sowie der Wiener Damenkapelle
Wohlrab.
Entree frei.

Tanz-Kursus.

Der neue Kursus beginnt **Dienstag den 14. März,** abends 9 Uhr, im Lokale des Herrn **Pracht,** Wiener Hof, Berg- und Kapellenstr.-Ecke. 1814
Honorar 8 Mk., Damen die Hälfte.
Fr. Pflume.

Zwergobstbäume
(tragbare),
Pyramiden und Spaliere
in **hochfeinen Sorten** gebe billigst ab.
Unna-Königsborn.
1804 **W. Brüggemann.**

Verantwortlich für die Redaktion: Karl Richter.
Verlag: General-Anzeiger Ruhfus u. Cie
Rotationsdruck: Fr. Wilh. Ruhfus,
sämtlich in Dortmund